

1. Record Nr.	UNISA996308846503316
Autore	Abbt Christine
Titolo	Punkt, Punkt, Komma, Strich? : Geste, Gestalt und Bedeutung philosophischer Zeichensetzung / Christine Abbt, Tim Kammasch
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2015
ISBN	3-8394-0988-8
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (252)
Collana	Edition Moderne Postmoderne
Classificazione	EC 2430
Soggetti	Textrhetorik; Sprachphilosophie; Literaturtheorie; Hermeneutik; Dekonstruktion; Sprache; Literatur; Literaturwissenschaft; Philosophie; Philosophy of Language; Theory of Literature; Hermeneutics; Deconstruction; Language; Literature; Literary Studies; Philosophy
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Die Zeichensetzung der Gefühle. Punkt, Punkt, Komma, Strich: zur Genese des hingeworfenen Gesichts 7 Philosophische Zeichensetzung. Eine Einleitung 9 Das Fragezeichen. Stimmführer im Buchstabengestober 17 Das Ausrufezeichen. Von sichtbaren und unsichtbaren Imperativen 27 Der Punkt. Vom Sinn des reinen Fursichseins 41 Der Doppelpunkt. Rund, kantig und umpolend 61 Das Komma. Vom geheimen Ursprung der Philosophie 73 Das Semikolon. Geistreiche Zutat 87 Die Auslassungspunkte. Spuren subversiven Denkens 101 Die Klammer. Ausgeklammert 117 Der Gedankenstrich. »stille Ekstase« 119 Das doppelte Anführungszeichen. "Gansefüßchen" oder "Hasenohrchen"? 141 Das einfache Anführungszeichen. Zeichen auf Distanz 153 Nachdenken über Satzzeichen 163 Die Leerstelle. Der Zwischenraum 165 Die Tilde. Verschleifen des Kontrasts 181 Das Funktionszeichen. Zur Logik der Rede von Funktionen in Mathematik und Philosophie 189 Fünf Punkte unterstrichen. Nahrung statt Zeichen 201 The Capital »I« . Feminism, Language, Circulation 215 Das Smiley. Der Trickster des World Wide Web 229 Autorinnen und Autoren 243 Backmatter 249
Sommario/riassunto	Weshalb ziehen das Komma bei Kant oder das Ausrufezeichen bei Foucault nicht dasselbe Interesse auf sich wie der Gedankenstrich bei

Kleist oder die Auslassungspunkte bei Schnitzler? Entgegen der Selbstverständlichkeit literaturwissenschaftlicher Interpretation, der zufolge jedes Zeichen die Sinnkonstruktion eines Textes mitträgt, erfahren Satzzeichen in der philosophischen Auslegung wenig Aufmerksamkeit. Entlang einzelner Beispiele scharfen die Beiträge dieses Bandes den Blick für das philologische Detail und zeigen, wie Satzzeichen nicht nur an der Entfaltung des rhetorischen Repertoires philosophischer Textpraxis konstitutiv beteiligt sind. Das aufmerksame Close Reading wird dabei für die philosophische Lektüre überraschend fruchtbar.

»Im Grunde ist das geistreiche und teilweise auch sehr vergnügliche Buch von Christine Abbt und Tim Kamasch eine beherzigenswerte Anregung zum genauen Lesen, zu einem Lesen, das in dekonstruktiver Weise die Spuren zu sehen bereit ist, die mit den vielfältigen Satzzeichen in philosophische Texte eingeschrieben werden.« Till Kinzel, Informationsmittel (IFB), 12.09.2010
